

Referat als weiterer Höhepunkte der Raff-Veranstaltungen im September

Am Samstag referierte der Leiter des Joachim-Raff-Archivs in Lachen, Severin Kolb, in «seinem» Archiv. Das Interesse war so gross, dass er gleich zweimal seine eben eingereichte und mit Erfolg angenommene Dissertation zu Ruffs Beziehung zum weltbekannten Opernkomponisten Richard Wagner vorstellte.

von **Walter Labhart**

Dass der in Lachen geborene Komponist Joachim Raff (1822–1882) nach seinem zweihundertsten Geburtstag immer noch Hochsaison hat, bewiesen höchst eindrücklich Ende September drei herausragende Ereignisse.

Am 20. September wurde in Einsiedeln der Ehrenpräsident der Joachim-Raff-Gesellschaft, Res Marty, mit dem Kulturpreis des Kantons Schwyz geehrt. Und am 29. September erklang in Winterthur Ruffs Sinfonie «Im Walde».

Referat doppelt abgehalten

Schon anderntags, also am vergangenen Samstag, 30. September, stellte an der Geburtsstätte des Komponisten der Musikwissenschaftler Severin Kolb aus Zürich seine Dissertation über Ruffs Buch «Die Wagnerfrage» (1854) vor. Da am Samstagmorgen nicht alle Interessierten im Musikseminar im Joachim-Raff-Archiv am Raff-Platz in Lachen Platz fanden, wurde die Veranstaltung nachmittags wiederholt.

Kolb, der auch bereits seine Masterarbeit am musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich über Joachim Raff absolvierte, setzt damit einen bedeutenden Meilenstein sowohl in der Raff- wie auch in der Wagner-Forschung.

Alles andere als trockene Materie

Severin Kolb ist nicht nur der wissenschaftliche Leiter dieses Archivs, sondern auch Mitherausgeber von Kammermusik Ruffs. In seiner mit dem

höchsten Prädikat «summa cum laude» ausgezeichneten Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde an der Universität Zürich setzte sich Kolb mit der für ihn kennzeichnenden Akribie sowohl mit philosophischen und musiktheoretischen als auch mit ästhetischen Fragen kritisch auseinander.

Ruffs ambivalente Beziehung zu Wagners musikdramatischem Schaffen erörterte der junge Musikologe, selber ein begnadeter Rhetoriker, nach Res Marty's Einführung mit Textzitate und Präsentation so unterhaltsam und präzise zugleich, dass aus dem Publikum nur wenige Fragen auftauchten.



Musikologe Severin Kolb referierte wegen des Andrangs gleich zweimal in «seinem» Joachim-Raff-Archiv in Lachen über seine Dissertation über Ruffs Buch.

Bild zvg

Vision vor 50 Jahren wurde Realität

Der Berichtersteller dieses Beitrags, der Musikforscher, Kulturpreisinhaber des Kantons Aargau und Ehrenmitglied der Joachim-Raff-Gesellschaft, **Walter Labhart**, arbeitet in loser Folge seit genau 50 Jahren auch für diese Zeitung. Im November 1973 veröffentlichte sie den ersten Beitrag von Labhart über das **erste Joachim-Raff-Konzert am 4. November 1973** in der damaligen **neu erstellten Mehrweckhalle im Seefeld Lachen**. Labhart gehört in der Schweiz zu den angesehensten Rezensenten in Fachzeitschriften und Medien über die Schweizerische Musikszene. Geradezu **visionär** ist sein Satz in der Schweizerischen Musikzeitschrift vom Oktober/November 1973: «Der Initiative **der kürzlich gegründeten Joachim-Raff-Gesellschaft** wird es zu verdanken sein, wenn der Name dieses mehr als nur musikhistorisch bemerkenswerten Musikers vermehrt in Erscheinung treten wird.» Mit **Severin Kolb** wird Joachim Raff nun auch in der Welt der Musikwissenschaft seinen bedeutenden Platz einnehmen. (red)